



50
Jahre

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
AMEOS Klinikum St. Salvator
Halberstadt



50 Jahre Kinderklinik Halberstadt

Das 50-jährige Jubiläum der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt ist ein guter Grund, stolz auf diese kontinuierlichen Leistungen zu sein. Dies bedeutet, ohne Unterbrechung 50 Jahre stets für die gesundheitlichen Belange der Kinder und Jugendlichen in der Vorharzregion tätig zu sein.

Die Halberstädter Kinderklinik ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil des gesamten Krankenhauses. Nicht nur, dass die Kinderklinik räumlich im Mittelpunkt des Klinikums steht, auch die interdisziplinären Bemühungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf eine ganzheitliche Betreuung von Kindern mit Erkrankungen aus unterschiedlichen medizinischen Fachgebieten ausgerichtet. Diese hohe Interdisziplinarität in der Betreuung von erkrankten Kindern und Jugendlichen zeichnet die Einstellung dieser Klinik hin zu einer kindgerechten stationären und ambulanten medizinischen Betreuung aus. Neben der hoch qualifizierten Behandlung von Kindern mit pädiatrischen Erkrankungen werden sowohl ärztlich als auch pflegerisch alle die Kinder, die durch andere Fachdisziplinen spezifisch behandelt werden müssen, mitbetreut. Hier sind insbesondere Kinder mit Erkrankungen aus dem HNO-Bereich, der Urologie, der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, der Allgemeinchirurgie und der Traumatologie zu sehen. All diese Kinder werden mit einer hohen Fachkompetenz, vorwiegend nach ihren operativen Eingriffen, in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin behandelt. Gerade in den letzten Jahren ist unter der Klinikleitung durch Herrn Chefarzt Dr. Presch eine Einbindung der Klinik in ein ganzheitliches und gesamtgesellschaftliches Konzept der Betreuung von Kindern erfolgt.

Sehr viele Initiativen, die von der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ausgehen, binden sie in ein großes Netzwerk allumfassender Kinderbetreuung ein. In sehr vielen Arbeitsgruppen und Vereinen werden Betreuungsangebote für Kinder mit unterschiedlichsten Störungen gegeben. Diese Netzwerke gehen bis tief in Betreuungsbereiche von Kindereinrichtungen, die nicht primär mit medizinischen Fragestellungen befasst sind, hinein.



Bild v.l.n.r.: Prof. Dr. Dr. h. c. Klaus Begall (Ärztlicher Direktor), Beatrice Weiß (Pflegedirektorin), Nicolas von Oppen (Krankenhausdirektor)

Herr Chefarzt Dr. Presch hat in den letzten Jahren eine intensive kooperative Zusammenarbeit mit anderen medizinischen pädiatrischen Einrichtungen aufgebaut. Dieses medizinische Netzwerk verschiedener Krankenhäuser dient dem einen Zweck - dem ganzheitlichen Wohlergehen der Kinder. Deshalb sollte an dieser Stelle besonderer Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit den besten Wünschen für eine gute und erfolgreiche Zukunft ausgesprochen werden.

**Herausgeber:**

AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt
 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
 CA Dr. Cornelius Presch

Redaktion:

Dipl.-Med. Birgit Eder, Dr. Karin Fleischer,
 Miriam Müller, CA Dr. Cornelius Presch

Fotos:

privat, bildpixel GbR

Layout & Druck:

KOCH-DRUCK, Halberstadt

→ Inhalt

Einleitung 50 Jahre Kinderklinik Halberstadt	2
Grußworte	4
Von der Kinderklinik zur Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des AMEOS Klinikums St. Salvator Halberstadt – eine Chronik	7
Chefärzte, Stationsschwestern und Sekretärinnen	12
Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt – das Leistungsspektrum im Jubiläumsjahr 2009	13
Studien und Projekte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	17
Die Klinik in der Region	18
Klinisches Förderzentrum für Kinder und Jugendliche, Schwerpunkt ADS/ADHS	19
Eine Klinik ist „GUT DRAUF“	20
Das Frau-Mutter-Kind-Zentrum – eine Erfolgsgeschichte für Patienten, Mitarbeiter und das Klinikum	22
Ausblick und Visionen	23



Grußwort von Frau Ministerin Dr. Gerlinde Kuppe

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kölner Kardinal Frings, ein Mann, der für seine markante Sprache bekannt war, hat einmal gesagt: „Die Zukunft eines Volkes hängt nicht von der Zahl der Kraftwagen ab, sondern von der Zahl der Kinderwagen.“ Ein Spruch, der gerade in der heutigen Zeit eine besondere Bedeutung erhält. Die Bundesregierung unternimmt gewaltige Anstrengungen, um den Automobilstandort Deutschland zu erhalten. Dabei geht es natürlich um den Bestand und die Erhaltung von Arbeitsplätzen und außerdem geht es um das Auto – der Deutschen liebstes Kind.

Aber weg vom Auto. Ich wünsche den Kindern in unserem Land eine nicht minder gewaltige Lobby. Kinder sind unser größter Schatz, unsere Zukunft, unser höchstes Gut und deshalb müssen wir uns auch in besonderem Maße für ihr Wohlergehen einsetzen. Kindertagesstätten und Kinderkliniken sind elementare Bestandteile der Daseinsvorsorge und stehen damit im zentralen Interesse der Sozial- und Gesundheitspolitik von Sachsen-Anhalt. Ein bedeutendes Beispiel für gelebte Daseinsvorsorge finden wir in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin hier in Halberstadt. Die Kinderklinik blickt auf eine lange Tradition. 50 Jahre steht diese Einrichtung bereits im Dienste der kleinen Patientinnen und Patienten und ihrer Eltern.

In diesen 50 Jahren hat sie ihre Standfestigkeit bewiesen und sich in dieser Region und darüber hinaus einen guten Ruf geschaffen. Dazu gehören neben dem hohen Engagement der hier arbeitenden Menschen auch zukunftsweisende Ideen und weiterführende Konzepte. Das Mutter-Kind-Zentrum am St. Salvator-Krankenhaus ist ein Beispiel dafür. Es ist ein Modell für ein gemeinsames Betreuungsforum für Mutter und Kind und einmalig in der Region. Die Erfolge und vor allem die Akzeptanz dieses Ansatzes durch die gleichzeitige Betreuung von Müttern, Vätern und Kindern unter einem Dach sind unbestritten. Ebenso sind das audit berufundfamilie® sowie die Zertifizierung „Gut drauf“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu nennen.

Deswegen ist dieses Krankenhaus auch ein wertvoller Partner des Ministeriums für Gesundheit und Soziales im Landesbündnis für Familien. Ich bin sicher, mit diesen Potentialen ist die Kinderklinik am St. Salvator Krankenhaus gewappnet für viele weitere erfolgreiche Jahre.

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die engagierte Arbeit.

Ihre Dr. Gerlinde Kuppe



Grußwort des Landrates Dr. Michael Ermrich zum 50-jährigen Bestehen der Klinik für Kinder und Jugendmedizin am AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt

Das 50-jährige Bestehen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Halberstadt nehme ich als Landrat des Harzkreises gerne zum Anlass, um mich auf diesem Wege bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses für ihr soziales Engagement und die tägliche Arbeit zu bedanken. Wohl wissend, dass Ihnen gerade in einer Kinder- und Jugendklinik bei der Behandlung der jüngsten Patienten auch psychisch Einiges abverlangt wird, fühlen Sie sich nicht nur für die bestmögliche

medizinische Versorgung verantwortlich, sondern kümmern sich auch in besonderer Weise um die seelische Verfassung der Kinder und Jugendlichen und ihrer Eltern.

Feierliche Anlässe wie dieser führen mir immer wieder vor Augen, welche Leistungen in unseren Kliniken Tag für Tag erbracht werden. Denn das Gesundheitswesen ist wie kaum ein anderer Bereich einerseits von stetigen wissenschaftlichen und medizinischen Fortschritten, andererseits aber auch von ständigen gesetzlichen Änderungen geprägt. Umso wichtiger ist es, vorausschauend Ideen zu entwickeln, zu erkennen, was die Region braucht, welche Probleme gerade im Bereich der Gesundheitsförderung zu lösen sind und mit welchen Partnern diese umgesetzt werden können. Dass diese Strategie in einer Zeit immer knapper werdender Kassen nachhaltig zum Erfolg führt, zeigt auch die Entwicklung Ihrer Klinik, die mit ihrem medizinischen Standard und ihren hohen qualitativen Leistungen das Angebot der medizinischen Versorgung im Landkreis abrundet. Unter Leitung von Chefarzt Dr. med. Cornelius Presch haben Sie es verstanden Impulse aufzunehmen, weiterzuentwickeln und sie mit außerordentlichem Engagement in das medizinische und pflegerische Aufgabenprofil zu integrieren. Richtungsweisend war in diesem Zusammenhang im Jahr 2005 die Bildung des Frau-Mutter-Kind-Zentrums, dessen Teil die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist.

Durch den fachlichen, medizinischen und organisatorischen Zusammenschluss mit der Frauenklinik wurden Synergieeffekte erzielt, die sowohl bei der Diagnostik und Therapie von akuten Krankheiten als auch bei der Vorbeugung gegen Gesundheitsgefahren einschließlich in der Forschung und Weiterbildung in der Kinderheilkunde nutzbringend für die Ihnen anvertrauten Patienten zum Einsatz kommen.

Und nicht zuletzt konnten hier auch Familienfreundlichkeit und fachliche Kompetenz unter einem Dach vereint werden. Ausdruck dessen ist die Auszeichnung des Frau-Mutter-Kind-Zentrums mit dem Zertifikat audit berufundfamilie®.

Für Ihre weitere Arbeit wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Kraft für Ihre anspruchsvolle Aufgabe zum Wohle der Ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Dr. Michael Ermrich
Landrat



50 Jahre

Kinder- und Jugendmedizin AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist eine wichtige Säule im Leistungsspektrum des AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt und der medizinischen Versorgung für Kinder und Jugendliche in der Kreisstadt und Region.

Ein erfahrenes Team mit Chefarzt Dr. Presch an der Spitze sorgt sich um bestmögliche Behandlung ihrer jungen Patienten.

Sie haben sich in den vergangenen Jahren nicht nur durch modernste medizinische Behandlungsmethoden einen ausgezeichneten Ruf erworben. Gerade das Team von Ärzten unterschiedlicher operativer Fachdisziplinen sichert eine hohe Kompetenz durch fachübergreifende Kooperation bis hin zur Einbindung in das Frau-Mutter-Kind-Zentrum. Eltern haben die Gewissheit, dass sie ihre Kinder zur Linderung und Heilung in beste Hände geben. Das ist für Kinder und Jugendliche von besonderer Bedeutung, können sie doch gerade auch bei lebensbedrohlichen Erkrankungen und Unfällen psychisch traumatisiert sein, was unter Umständen ihr späteres Leben und ihre Entwicklung prägen kann. Erkrankungen eines Kindes und der Aufenthalt im Krankenhaus ist auch für Eltern immer eine schwere Belastung. Die Sorge um das Wohl der Kinder steht über Allem. Diese Verantwortung nimmt das Team der Kinder- und Jugendklinik mit höchster Sorgfalt und Einfühlungsvermögen wahr. Dafür möchte ich im Namen der Stadt Halberstadt großen Dank aussprechen – Kinder und Jugendliche sind Halberstadts Zukunft.

Ich wünsche der Klinik, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg zum Wohle ihrer Patienten und deren Eltern.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Andreas Henke
Oberbürgermeister der Stadt Halberstadt





Grußwort von Dr. Axel Paeger CEO und Vorsitzender des Vorstandes AMEOS Gruppe

Vor genau einem Jahr haben wir das 175. Jubiläum des Krankenhauses St. Salvator festlich begangen. Nun feiern wir 50 Jahre Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt und ich freue mich sehr, zu diesem Anlass ein Grußwort beitragen zu können.

AMEOS hat 2004 das Klinikum St. Salvator übernommen, kurz zuvor war Dr. Cornelius Presch als neuer Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin berufen worden. Ihm und seinem Team ist es in den folgenden Jahren gelungen, diese Klinik zu einem zukunftsfähigen und unverzichtbaren Dienstleistungszentrum am Standort Halberstadt zu machen.

Schon seit ihrer Gründung 1959 ist die Kinderklinik fester Bestandteil der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in der Harz- und Börde-Region und weit darüber hinaus. Früh übernahm sie auch Aufgaben im ambulanten Bereich, so mit der Einrichtung einer Milchküche und der Mütter- und Krippenberatung. Im stationären Bereich wurde eine Spezialisierung nach der anderen aufgebaut. Um nur einige zu nennen: 1973 die Neonatologie, 1974 die EEG-

Abteilung, 2002 das Kinderschlaflabor. Mit den in den letzten Jahren aufgebauten Schwerpunkten Allergologie, Epileptologie, Diabetologie, Neuropädiatrie und Kinderpneumologie konnte das Angebot noch breiter aufgestellt werden.

Wir sind stolz, diese moderne überregional wirkende und zukunftsorientierte Klinik zu betreiben und für die Kinder und Familien der Stadt Halberstadt und der Umgebung hoch spezialisierte Leistungen erbringen zu können.

Neben dem Ausbau der klinischen Kernkompetenzen sind die Bereiche Prävention und Gesundheitsförderung, Spezialambulanz und Fachambulanz wesentlich erweitert worden. Im Jahr nach der Berufung von Dr. Presch erfolgte der fachliche, medizinische und organisatorische Zusammenschluss der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und der Frauenklinik zum ersten interdisziplinären Kompetenzzentrum am AMEOS Klinikum St. Salvator, dem Frau-Mutter-Kind-Zentrum.

Das Zentrum steht für Familienfreundlichkeit und fachliche Kompetenz unter einem Dach und ist verankert im bundesweiten Pilotprojekt audit berufundfamilie®. Dieses Zentrum ist einzigartig im Land Sachsen-Anhalt und sucht seinesgleichen auch bundesweit. Zu erwähnen ist an dieser Stelle auch das Klinische Förderzentrum für verhaltensgestörte Kinder, das neben der rein medizinischen Versorgung auch einen wichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag leistet.

Die Klinik stellt im Kleinen dar, wofür AMEOS mit seinem Versorgungskonzept steht: Ein lokales Gesundheitszentrum mit überregional ausstrahlenden spezialisierten Angeboten, in dem für die breite Bevölkerung eine integrierte und klinikübergreifende Versorgung angeboten wird. Hier ist in den letzten Jahren etwas aufgebaut worden, was kein anderes Haus in dieser Form hat - ein Kinderzentrum, in dem alle Kinder aus den verschiedenen operativen Fachdisziplinen des Klinikums vor allem pflegerisch durch Kinderkrankenschwestern mit hoher Fachkompetenz betreut werden können.

Getreu dem Motto der Klinik für Kinder und Jugendmedizin „Gesund bleiben – gesund werden!“ und dem daraus folgenden Ziel „Gesunde Familien = starke Familien = erfolgreiches Land!“ stellen wir uns bei AMEOS den politischen und ökonomischen Herausforderungen, um auch für die Zukunft diese hervorragende medizinische Versorgung der Bevölkerung im Harz- und Börde-Kreis und auch darüber hinaus zu gewährleisten. Hierfür bedarf es in Zukunft für diese Klinik aber auch für das gesamte Klinikum weitere Anstrengungen und Investitionen. Wir brauchen weiterhin eine anpackende Führungsmannschaft und leidenschaftliche Mitarbeiter, denn sie sind die Seele dieser Klinik und des gesamten Hauses.

Und zu guter Letzt vertrauen wir auf diese Region, ihre Bevölkerung, ihre Politiker und auch ihre niedergelassenen Ärzte, die uns täglich unterstützen, im Wissen, dass hier nicht nur erstklassige medizinische und pflegerische Versorgung geleistet wird, sondern dass das AMEOS Klinikum St. Salvator als Arbeitgeber auch wesentlich zur Standortsicherung der Region beiträgt.

Lassen Sie mich nun schließen mit einem herzlichen Dank an all die Mitarbeiter, die in den letzten Jahren zum Erfolg der Klinik beigetragen haben, und stellvertretend für alle möchte ich Herrn Chefarzt Dr. Presch meine ganz besondere Anerkennung aussprechen.

Dr. Axel Paeger
Vorsitzender des Vorstandes
AMEOS Gruppe

Von der Kinderklinik zur Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des AMEOS Klinikums St. Salvator Halberstadt – eine Chronik

Die Anfänge der Krankenpflege hilfsbedürftiger Menschen auf dem Gebiet des jetzigen AMEOS Klinikums St. Salvator Halberstadt gehen bis in das 15. Jahrhundert zurück. Im Oktober 1833 entwickelte sich dieses Spital zu einer medizinischen Einrichtung mit ärztlichem und pflegerischem Personal, sodass dies als Gründungsdatum des jetzigen AMEOS Klinikums in Halberstadt anzusehen ist. Die Geburtsstunde spezialisierter Kinder- und Jugendmedizin ist das Jahr 1959.

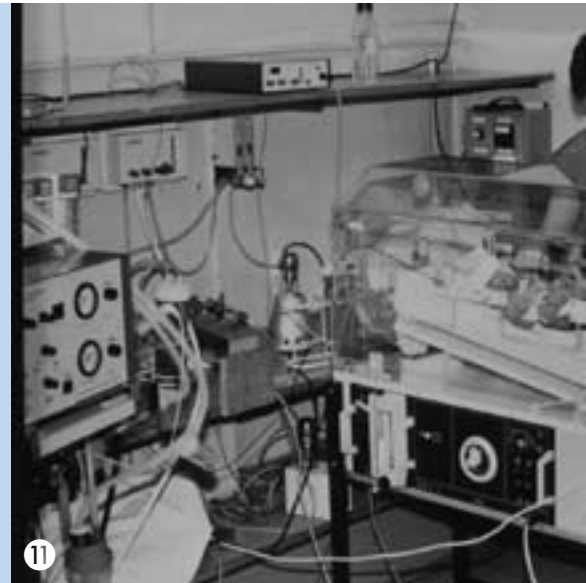


- 1959 (2. Oktober) Eröffnung der neuen Kinderklinik unter Sanitätsrat Dr. Johannes Schmidt ①
- 1960 (15. August) Übernahme der Kinderklinik durch Dr. Heinz Wiedemann ②
- 1960 Aufbau einer Milchküche ③
- 1962 Milchküche versorgt neben der Klinik auch Heime und Krippen der Stadt sowie Teile der Bevölkerung
- 1962 (3. August) Eröffnung der rekonstruierten Kinderklinik Plantage 6
- 1963 Beginn der Ausbildung von Kinderkrankenschwestern an der Medizinischen Fachschule Halberstadt ④
- 1964 Einführung des Thermo-Desinfektionsverfahrens ⑤
- 1964 ärztliche Betreuung der Neugeborenen im St. Salvator-Krankenhaus

- 1966 Übernahme der Aufgaben der Mütterberatung im Stadt- und Kreisgebiet
- 1967 erstmals über 1.000 Patienten
- 1968 Anwendung erster steril verpackter Perfusions- und Infusionsbestecke
- 1968 Beginn des Aufbaus von Dispensaire-Sprechstunden
- 1970 Dr. Wiedemann wird Mitglied in der Kommission zur Senkung der Kinder- und Säuglingssterblichkeit (umfassende Qualitätskontrolle)
- 1970 Beginn der Betreuung der Diabetiker der Südkreise
- 1971 Aufbau einer Impfberatungsstelle
- 1972 Übernahme der Isolierabteilung im St. Salvator-Krankenhaus ⑥
- 1972 Anschaffung des ersten Inkubators



10



11



7



8

- 1973 Aufbau einer neonatologischen Intensivereinheit in der Plantage 6 (Keimzelle der späteren Abteilung für Neonatologie) ⑦
- 1974 Aufbau einer EEG-Abteilung unter Dr. Eckhard Schmidt
- 1976 Einführung der CPAP-Atemhilfe und Sauerstoffversorgung
- 1977 Aufbau der Fototherapie für Neugeborene
- 1980 Aufbau eines Systems zur Auswertung der Erreger- und Resistenzentwicklung in der Kinderklinik und im Krankenhaus
- 1981 Aufbau des sogenannten neonatologischen Südzentrums des Bezirkes Magdeburg in Halberstadt mit Verantwortung für die Kreise Halberstadt, Wernigerode und Oschersleben
- 1982 Entwicklung eines eigenen Transportinkubators mit der Möglichkeit der Wärmetherapie, Beatmung und Ab-saugung ⑧
- 1982 Einführung einer einheitlichen neonatologischen Dokumentation zur Qualitätskontrolle
- 1982 Organisation des Neugeborenen-Holdienstes ⑨
- 1985 Aufbau einer Frauenmilch-Sammelstelle
- 1985 Einführung der Ultraschall-Diagnostik in der Kinderklinik
- 1986 Eröffnung der Abteilung für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin in unmittelbarer Nähe des Kreißsaales des Krankenhauses (Wand-an-Wand) ⑩ ⑪
- 1988 Dr. Wiedemann geht mit 65 Jahren in den Ruhestand
- 1988 Dr. Schmidt wird Chef-arzt der Kinderklinik



- 1991 Einführung der Surfactant-Therapie in den klinischen Alltag
- 1992 Dr. Karl Puhner wird Chefarzt der Kinderklinik
- 1993 Anerkennung als Schwerpunktneonatologie durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt
- 1994 Umbenennung der Kinderklinik in „Klinik für Kinder- und Jugendmedizin“
- 1995 Einführung der Hochfrequenzoszillation
- 1996 Einführung der farbko-dierten Duplexsonografie in die Gefäßdiagnostik der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- 1996 (18. Dezember) Umzug von der Plantage 6 in das Haupthaus des St. Salvator-Krankenhauses Gleimstraße 5
- 1997 Aufbau eines Kinderzentrums im St. Salvator-Krankenhaus

- 1998 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin erhält den Status „spezielle pädiatrische Intensivmedizin bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt“
- 1998 Zertifizierung „Allergologie“ bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
- 2001 Einführung der TANDEM-Massenspektrometrie zur Durchführung des erweiterten Neugeborenen-Screenings
- 2001 Aufbau eines generellen Neugeborenen-Hör-Screening
- 2002 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wird Mitglied der DEGUM (Ultraschallausbildung)
- 2002 Eröffnung Kinderschlaf-labor (Polysomnografie)
- 2003 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wird Gründungsmitglied der Arbeitsgruppe „Klinische Behandlungspfade in der Pädiatrie“ der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser Deutschlands (GKinD)





- 2004 Dr. Cornelius Presch wird Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- 2004 Übernahme des Krankenhauses und natürlich auch der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin durch die AMEOS Gruppe Zürich und Umbenennung in AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt
- 2004 Aufbau eines Klinischen Förderzentrums mit Schwerpunkt „Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom“
- 2005 Gründung des Frau-Mutter-Kind-Zentrums
- 2005 Zertifizierung audit berufundfamilie® Frau-Mutter-Kind-Zentrum
- 2008 Re-Zertifizierung audit berufundfamilie® Frau-Mutter-Kind-Zentrum
- 2008 Gründung Netzwerk „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“
- 2008 Erstunterzeichner am Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie“
- 2008 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wird zertifizierte Beratungsstelle der „Deutschen Kontinenzgesellschaft e. V.“
- 2008 Zertifizierung „Epileptologie“ bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
- 2009 Zertifizierung „Diabetologie“ bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
- 2009 Zertifizierung „Neuropädiatrie“ bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
- 2009 Zertifizierung „Kinderpneumologie“ bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
- 2009 Klinisches Förderzentrum für Kinder und Jugendliche mit Schwerpunkt „Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom“ wird Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband
- 2009 Zertifizierung „Erste GUT DRAUF-Klinik“ in Deutschland (Partner der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Köln)

AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt



Chefärzte, Stationsschwwestern und Sekretärinnen



Karla
Katschmarek

v.l.n.r.: OA Dr. Dieter Schmidt (später CA der Kinderklinik Neindorf), CA Dr. Heinz Wiedemann, Dr. Karin Pistorius, Dr. Karl Pubrer (später CA der Kinderklinik HBS), Dr. Ingrid Bittner, Dr. Eckard Schmidt (später CA der Kinderklinik HBS)



Helga Tischer



Marion Schaetz



v.l.n.r.:
Gudrun Franz,
Hella Bruns,
Marion Nothnagel



v.l.n.r.:
Ingrid Waßmus,
Monika Hadan



Ingrid Etebier



Sigrid Simon



v.l.n.r.:
CA Dr.
Cornelius Presch,
Kerstin Lindemann



Astrid Klaube

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt – das Leistungsspektrum im Jubiläumsjahr 2009



Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin steht für die Diagnostik und Therapie von Kindern und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr mit insgesamt 50 Betten zur Verfügung. Jährlich werden stationär und ambulant über 6000 junge Patienten betreut. Das Leistungsspektrum der Klinik umfasst die Bereiche Prävention, Akutmedizin und Spezialisierung.

Zusammen mit der Klinik für Geburtshilfe und Frauenheilkunde bildet die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin das Frau-Mutter-Kind-Zentrum. Im Rahmen eines Kinderzentrums werden durch Kinderkrankenschwestern sowohl die pädiatrischen Patienten als auch Kinder und Jugendliche aus den operativen Fachdisziplinen der Hals-Nasen-Ohren Klinik, Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie, Kinderurologie, Abdominal- und Viszeralchirurgie, Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Kinderorthopädie, Gynäkologie und der Augenheilkunde versorgt. Die Patienten werden in der Abteilung für Allgemeine Pädiatrie sowie in der Abteilung für Neonatologie aufgenommen und behandelt. Dabei ist hervorzuheben, dass sich die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Zentrum des AMEOS Klinikums St. Salvator Halberstadt mit unmittelbarer Anbindung an die Geburtshilfe, den Operationsstrakt, die Großgerätetechnik und den Fahrstuhl befindet. Durch eine Mitaufnahme beziehen wir gerne Begleitpersonen wie die Eltern in die Pflege ihres kranken Kindes mit ein.

Im Jubiläumsjahr 2009 werden die Kinder und Jugendlichen von einem Team mit 31 Kinderkrankenschwestern und neun Ärzten betreut.

Im Jubiläumsjahr 2009 werden die Kinder und Jugendlichen von einem Team mit 31 Kinderkrankenschwestern und neun Ärzten betreut.



Der Chefarzt Dr. Cornelius Presch im Jubiläumsjahr 2009

Der Chefarzt Dr. med. Cornelius Presch ist zur kompletten Weiterbildung im Gebiet der Kinder- und Jugendmedizin für fünf Jahre einschließlich sechs Monate Pädiatrische Intensivmedizin sowie für eine zweijährige Weiterbildung im Schwerpunkt Neonatologie berechtigt. Des Weiteren ist er Lehrbeauftragter der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zur Ausbildung der Studenten im Praktischen Jahr für das Lehrgebiet Kinder- und Jugendmedizin. Weiterhin verfügt er über die Sachkunde in der Röntgendiagnostik und Fachkunde im Strahlenschutz.

Herr Dr. Cornelius Presch ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) und hilft Assistenzärzten und Fachärzten in der Ultraschallweiterbildung.

Sein Wissen stellt er in der Fach- und Prüfungskommission der Ärztekammer Sachsen-Anhalt zur Verfügung.

Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung wurde er zum Gutachter sowohl im Schwerpunkt Neonatologie als auch in der Allgemeinen Pädiatrie durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt berufen.

Des Weiteren ist er Mitglied im Ausschuss Qualitätssicherung bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Mitglied der AG „Neonatologische Qualitätskontrolle“ in der Universitätskinderklinik der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sowie Mitglied der GKinD und Gründungsmitglied der AG „Klinische Behandlungspfade in der Pädiatrie“.



v.l.n.r.: Sabine Clement, Susann Menzel, Christiane Wöhrle

Oberärztin Dr. Christiane Wöhrle, Schwerpunkt Pädiatrische Pneumologie

Oberärztin Dr. med. Christiane Wöhrle ist leitende Oberärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Sie ist spezialisiert auf den Schwerpunkt Pädiatrische Pneumologie. Unterstützt wird das Team um Frau Dr. Wöhrle von der pulmonologischen Fachassistentin und Kinderkrankenschwester Susann Menzel sowie von der Kinderkrankenschwester Sabine Clement.

Neben der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege gehört Frau Dr. Wöhrle gemeinsam mit der Kinderkrankenschwester Susann Menzel als zertifizierte Asthmatrainerinnen zu den Gründungsmitgliedern der zentralen Asthmaschulung im Harzkreis. Des Weiteren führt Dr. Christiane Wöhrle als Allergologin die notwendige Diagnostik und spezifische Immuntherapie bei Insektengiftallergikern durch. Als zertifizierte EEGistin ergänzt Frau OA Dr. Wöhrle den Schwerpunkt für Neuropädiatrie.



v.l.n.r.: Juliane Barleben, Kathleen Beil, Birgit Eder, Petra Uthe, Petra von Hof, Sigrid Simon, Stefanie Loof, Birgit Ahrend, Gabriele Woitzek, Monika Hadan, Anni Jäger, Marion Mildner

Oberärztin Birgit Eder, Schwerpunkt Neonatologie

Die Abteilung für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin wird von Oberärztin Dipl.-Med. Birgit Eder (Neonatologin) geleitet und durch die Leistungen von Kerstin Tinnefeld (Stationsärztin und Neonatologin) sowie Juliane Barleben (Assistenzärztin) unterstützt.

Acht Fachschwestern mit Abschluss für Pädiatrische Intensivmedizin, sieben Fachkinderkrankenpflegerinnen und eine Kinderkrankenpflegerin sorgen sich um die kleinen Risikopatienten. Die entwicklungsfördernde Pflege ist dabei Basis des Tagesablaufes. Unter der Leitung von Schwester Sigrid Simon werden frühzeitig die Eltern in die Betreuung ihrer Kinder mit einbezogen.

Die neonatologische Abteilung verfügt über 16 Betten und drei Elternzimmer und befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Geburtshilfe. Familienfreundlichkeit und fachliche Kompetenz unter einem Dach ist die Philosophie, mit der Kinderärzte und Frauenärzte zusammenarbeiten. In gemeinsamen Visiten findet ein reger Erfahrungsaustausch statt.

Die Basis bei der Betreuung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen bildet die über 35-jährige Erfahrung auf dem Gebiet sowie modernste Technik.

Auch werden bei Bedarf schwerkranke Kinder jenseits der Neugeborenenperiode intensivmedizinisch überwacht und therapiert. Die apparative Diagnostik bei Früh- und Neugeborenen wie Ultraschall einschließlich Dopplersonografie und Röntgenuntersuchungen wird auf der Station von allen Ärzten angewandt. Schnittbildverfahren, Elektroenzephalografie und Polysomnografie werden gemeinsam mit den Radiologen und dem Neuropädiater durchgeführt. Auf der Neugeborenenstation wird täglich vom Ärzteteam der Neonatologie die Visite der Neugeborenen geleitet. Dazu gehören die Vorsorgeuntersuchungen, die Blutentnahme für die Stoffwechsellteste und das Hörscreening. Die pädiatrische Erstversorgung bei operativen oder problematischen Geburten ist rund um die Uhr gesichert.

Neben dem Schwerpunkt Neonatologie bilden sich Frau Birgit Eder auf dem Gebiet der Pädiatrischen Pneumologie, Frau Kerstin Tinnefeld auf dem Gebiet der Neuropädiatrie und Frau Juliane Barleben auf dem Gebiet der Schlafmedizin weiter. Unterstützt wird die Arbeit durch die Elterngruppe „Pünktchen“, die als Ansprechpartner für betroffene Eltern und Geschwister jederzeit zur Verfügung steht.



v.l.n.r.: Carola Stosch, Torsten Richter,
Silvia Grincova, Petra Wagner, Kerstin Schäfer

Oberarzt Dipl.-Med.

Torsten Richter, Schwerpunkt Neuropädiatrie

Spezialisierung Schlafmedizin, Sozialpädiatrie und Psychosomatik
Oberarzt Dipl.-Med. Torsten Richter arbeitet neben seiner Spezialisierung als Neuropädiater auch auf den Gebieten der Schlafmedizin (u. a. Polysomnografie), Sozialpädiatrie und Psychosomatik. In Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des AMEOS Klinikums Haldensleben werden auch Patienten mit Verhaltens- und psychiatrischen Störungen diagnostiziert und therapiert. Torsten Richter ist Mitbegründer des ADHS-Netzwerkes Harz.
Die Arbeit in diesem Fachgebiet wird in enger Zusammenarbeit mit der Psychologin Frau Silvia Grincova, der EEG-Assistentin Frau Romy Wiesner, der Funktionschwester Petra Wagner, den Kinderkrankenschwestern Kerstin Schäfer und Carola Stosch sowie Frau Heike Markovski, Koordinatorin des ADHS-Netzwerkes und Heilerziehungspflegerin gewährleistet.



Elke Fahldieck

Oberärztin Dr. med. Karin Fleischer, Schwerpunkt Neonatologie, Spezialisierung Diabetologie

Oberärztin Dr. med. Karin Fleischer, Neonatologin und Diabetologin, arbeitet als Stationsärztin der Allgemeinen Pädiatrie. Gemeinsam mit dem Diabetesteam, bestehend aus den Diabetesberaterinnen Frau Annett Lau und Mandy Uysal, der Ernährungsberaterin Frau Elke Fahldieck, der Physiotherapeutin Frau Birgit Maul, den Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes Frau Almut Schneider und Frau Angela Scharnagl, betreut sie die Kinder und Jugendlichen mit Diabetes mellitus. Das Team wird unterstützt von Kinderkrankenschwestern, die seit über 30 Jahren in der Behandlung der Kinder und Jugendlichen mit Diabetes mellitus Erfahrung haben.
Mit der Zertifizierung für die Echokardiografie im Kindes- und Jugendalter liegen Frau Dr. Karin Fleischer die kranken Kinder besonders am „Herzen“.



hintere Reihe v.l.n.r.: Mandy Uysal,
Antje Gebhardt, Hella Bruns, Cordula Semella,
Almut Schneider

vordere Reihe v.l.n.r.:
Annett Lau, Karin Fleischer

Birgit Maul





... und es sind noch mehr leistungsstarke Ärzte im Team

Das gesamte Ärzteteam der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wird komplettiert durch Dr. Anne Herciuk (rechts außen, frischgebackene Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin) Frau Adda von Specht (mitte vorn, Assistenzärztin) sowie Herrn Sebastian Schuster (Assistenzarzt). Gemeinsam betreuen wir in der täglichen Arbeit neben den genannten Spezialisierungen Kinder und Jugendliche aus den Fachbereichen der Kinderneurologie, Kindergastroenterologie, Kinderkardiologie, Infektiologie und Hämatologie. Das Team der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wird unterstützt von der Psychologin Frau Silvia Grincova sowie von der Kliniklehrerin Brunhilde Simon.



Lehrerin Brunhilde Simon



Studien und Projekte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin



Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin als Teil des Frau-Mutter-Kind Zentrums beteiligt sich an verschiedenen wissenschaftlichen Arbeiten und Projekten.

Hervorzuheben sind dabei die

- ESPED-Studie (Studie zur Erfassung seltener pädiatrischer Krankheiten Deutschlands)
- die Studie zur Erfassung der kongenitalen Zytomegalie in Deutschland
- Teilnahme am WHO-Projekt ‚Polio-Eradikation‘
- seit über 25 Jahren Teilnahme am Fehlbildungsmonitoring in Sachsen-Anhalt
- Token-Studie (Robert-Koch-Institut führt prospektive Studie über Todesfälle bei Kindern zwischen dem 2. und 4. Lebensmonat durch)
- „SIDS“ am Qualitätssicherungsprojekt NEO-LINK
- DPV Qualitätssicherung in der Diabetologie
- erweitertes Neugeborenen-Screening bei Neu- und Frühgeborenen in Sachsen-Anhalt sowie Analyse der Neonatal-Statistik
- Hörscreening bei allen Neugeborenen
- Qualitätssicherung, Früherkennung und Frühförderung entwicklungs- und verhaltensgestörter Kinder und Jugendlicher
- Erarbeitung klinischer Behandlungspfade gemeinsam mit der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser in Deutschland e. V.
- Teddy-Studie zur Erfassung des Risikos für Typ-I-Diabetes

In unserer Klinik werden mit Hilfe eines Infektionskontrollprogramms die Hospitalinfektionen sowie auch Krankheitserreger und ihre Resistenzsituation computergestützt erfasst und analysiert. Ausgewählte Fachabteilungen arbeiten an dem Pilotprojekt des nationalen Referenzzentrums für Krankenhaushygiene und des Robert-Koch-Institutes „Krankenhausinfektions-Surveillance-System (KISS)“ mit.



Die Klinik in der Region



Fortbildung in der Rotunde



Rollende Kinderbibliothek



Pünktchentreffen



Nikolaus in der Kinderklinik

In unserer Region haben sich sowohl Fallzahlentwicklung, Vorhaltedichte und Leistungsumfang sowie apparative Ausstattung und Umweltvoraussetzungen wie z. B. Verkehrsanbindung günstig gestaltet. Für überregionale Versorgung spricht das Vorhalten mehrerer Fachgebiete einschließlich Schwerpunktkompetenz über die Basisversorgung hinaus. Besonders günstig haben sich die Kooperationen mit den universitären Einrichtungen wie der Kinderklinik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und dem Herzzentrum Leipzig gestaltet. Auch pflegen wir enge Zusammenarbeit mit den Nachbarkrankenhäusern wie dem AMEOS Klinikum für Psychiatrie und Neurologie Haldensleben, dem Harz-Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH, dem Klinikum Dorothea Christiane Erleben in Quedlinburg, den Kreiskliniken Aschersleben-Staßfurt sowie dem MEDIGREIF Bördekrankenhaus Oschersleben. So halten wir neben der ausgewiesenen Schwerpunktkompetenz Neonatologie die 24-stündige Facharztkompetenz „Chirurgie am Kinde ohne Neonatalchirurgie“ vor. Die 24-stündige Präsenzpflcht durch Fachschwestern für Kinderintensivmedizin sowie Kinderkrankenschwestern ist dabei ebenfalls gewährleistet.



Klinisches Förderzentrum für Kinder und Jugendliche, Schwerpunkt ADS/ADHS

(Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom/Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom)



v.l.n.r.:

*Heike Markovski,
Torsten Richter,
Kirsten Moeller,
Cornelius Presch,
Undine Graf,
Birka Bergmann,
Kerstin Tinnefeld,
Günter Krätzer*

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Frau-Mutter-Kind-Zentrums hat gemeinsam mit ihren Partnern ein Netzwerk für die Betreuung (Diagnostik, Therapie, Nachsorge) betroffener Kinder und Jugendlicher von ADS/ADHS sowie deren Familien ins Leben gerufen.

In einem Klinischen Förderzentrum beschäftigen wir uns mit Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen, wobei der Schwerpunkt in der Betreuung des Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms liegt. Seit 2009 sind wir Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Unser Netzwerk beinhaltet all die Personen und Institutionen, die sich direkt oder indirekt mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die unter Verhaltensstörungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten leiden. Wir arbeiten vor allem kreisübergreifend und im gesamten Bundesland, natürlich mit Schwerpunkt im Harzkreis. Bitte besuchen Sie auch unsere Homepage: www.ads-harz.de.



Eine Klinik ist „GUT DRAUF“



v.l.n.r.: Christiane Brandenburg, Dr. Cornelius Presch, Dr. Gerlinde Kuppe, Prof. Wolfgang Böhmer, Beatrice Weiß

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt wurde im August 2009 als erste Klinik Deutschlands zertifizierte GUT DRAUF Klinik. „GUT DRAUF“ ist eine Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit dem Inhalt: Bewegen, entspannen, ernähren – aber wie?



Bewegen, entspannen, essen - aber wie!

Eine Jugendaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

Der Hintergrund für die Entwicklung dieses Projektes ist der besorgniserregende Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen in Deutschland.

Über- und auch Untergewicht sind bereits bei Kindern und Jugendlichen in bedeutendem Ausmaß vertreten.

Übergewicht und Adipositas gehören zu den größten gesundheitlichen Problemen im Kindes- und Jugendalter. Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sind 11 Prozent aller Jungen und Mädchen zwischen 6 bis 17 Jahren übergewichtig.

Unter anderem können Übergewicht und Adipositas als Folgen von Bewegungsmangel identifiziert werden. Die verringerte körperliche Aktivität führt darüber hinaus zu Koordinationsschwäche, Haltungsschäden und Herz-Kreislauf-Beschwerden.

Will man diesen Entwicklungen entgegenwirken, so ist dazu ein ganzheitlicher Ansatz in der Gesundheitsförderung notwendig. Mit dem Projekt GUT DRAUF geht die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung diesen Weg. Die Verknüpfung der Themen Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung in einem Präventionskonzept stellt den besten Schutz gegen die Entwicklung von Übergewicht dar und hilft zudem bei der Normalisierung des Gewichts.



Bewegen **Essen**
Entspannen



v.l.n.r.: Karin Fleischer, Oda Poppendieck, Kerstin Schenk, Katrin Nobbe, Helga Sparwasser, Ingrid Waßmus, Sabine Clement, Marion Schaetz, Steffen Wieckert, Susann Menzel, Anni Jäger, Cornelius Presch

Eine ausschließliche Ernährungsumstellung hat bei unverändertem Bewegungsmangel im Gegensatz dazu nur geringe Effekte“ heißt es in den Nachrichten der BZgA.

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des AMEOS Klinikums Halberstadt ist Netzwerkpartner der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und des Ministeriums für Gesundheit & Soziales Sachsen-Anhalt.

Unsere Klinik ist Netzwerkpartner des GUT DRAUF Netzwerkes Sachsen-Anhalt.

Unsere Klinik setzt seit 2007 die Ideen von GUT DRAUF im täglichen Umgang mit den Patienten und ihren Angehörigen um und hat die Standards für die Zertifizierung als GUT DRAUF-Klinik im Jahr 2009 erfüllt.

Die Standards umfassen zusätzliche Angebote für die Kinder und Jugendlichen der Klinik auf den Gebieten, Bewegen umgesetzt von Physiotherapeuten und dem Diplomsportlehrer des Freizeit- und Sportzentrums Halberstadt, von Mitarbeitern der Kreissportjugend sowie Physiotherapeuten des AMEOS Klinikums, Entspannen mit Angeboten durch unsere Erzieherin Frau Helga Sparwasser sowie durch unsere Seelsorgerin Frau Kerstin Schenk und durch die Mitarbeiterinnen der Rollenden Kinderbibliothek und auf dem Gebiet Ernähren mit leckeren Zubereitungen unserer Küche und wertvollen Hinweisen unserer Ernährungsberaterin Frau Fahldieck.

Die GUT DRAUF-Idee wird im Klinikalltag durch unser Pflegepersonal sowie durch unser Ärzteteam den Patienten vermittelt.

Die Angebote werden von unseren Patienten mit Freude angenommen. Oft stellen Angehörige mit Erstaunen fest, dass „gesunde Ernährung“ ansprechend dekoriert auch Jugendlichen schmeckt und Bewegung sowie Basteln oder Lesen in der Gemeinschaft Spaß machen.



Das Frau-Mutter-Kind-Zentrum – eine Erfolgsgeschichte für Patienten, Mitarbeiter und das Klinikum!



Seit Juni 2005 besteht im AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt ein Frau-Mutter-Kind-Zentrum, also ein familienorientiertes Kompetenzzentrum. Es setzt sich zusammen aus der Frauenklinik und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Diese beiden Kliniken bilden eine medizinisch-fachliche und organisatorische Einheit. Kinder, Jugendliche und Frauen aus allen Bereichen des Klinikums können hier mitbetreut werden.

Unser Frau-Mutter-Kind-Zentrum steht für „Familienfreundlichkeit und fachliche Kompetenz unter einem Dach“. Diese Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie ist als Teil unserer Unternehmenskultur verankert im bundesweiten Pilotprojekt audit berufundfamilie®. Das Audit unterstützt uns darin, Unternehmensziele und Mitarbeiterinteressen in Einklang zu bringen und eine tragfähige wirtschaftlich-attraktive Balance zu bewirken. Als einer der Vorreiter für eine familienbewusste Personalpolitik erlangte unser familienorientiertes

Kompetenzzentrum bereits 2005 erstmals dieses Zertifikat (Re-Auditierung 2008).

Wir haben uns für diesen Weg entschieden, weil zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur der Garant für einen messbar geringeren Krankenstand und wenig Fluktuation sind, sondern, weil sie auch bessere Arbeit leisten. So planen wir jährlich konkrete Maßnahmen zur Bekräftigung und zum weiteren Ausbau des Profils unseres Frau-Mutter-Kind-Zentrums. In der Tat unterstützen wir als wesentlicher Image-träger des AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt alle Maßnahmen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern und den Menschen wieder Mut machen, Familien zu gründen. Auch gehören wir zu den Erstunterzeichnern des bundesweiten Netzwerkes „Erfolgsfaktor Familie“ – einer gemeinsamen Initiative des Bundesfamilienministeriums mit dem Deutschen Industrie- und Handelstag.



Ausblick und Visionen



Unser Kinderzentrum, d. h., die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin als Teil des Frau-Mutter-Kind-Zentrums mit ihren Kooperationspartnern in Ambulanz und Station zeigt die Profilschärfe und Spezialisierung die notwendig sind, um den Anforderungen eines Akutkrankenhauses regional und überregional gerecht zu werden.

Neben dem Ausbau der Kernkompetenz zur fachgerechten Behandlung akuter Erkrankungen im Kindesalter sind die Bereiche Spezial- und Fachambulanz wesentlich erweitert worden. Das Zusammenspiel zwischen Prävention/Prophylaxe und stationärer

Versorgung unserer etablierten Klinik für Kinder- und Jugendmedizin gewinnt zunehmend an Bedeutung. So haben sich schon in der Vergangenheit Akutbehandlung und Spezialambulanz sowie Prävention gegenseitig im Interesse der Patienten positiv beeinflusst und Synergieeffekte hervorgerufen.

Unser Kinderkrankenhaus der Zukunft hat sich schon heute zu einem Dienstleistungszentrum für kranke und gesunde Kinder entwickelt.

Wir stellen ein lokales Gesundheitszentrum dar, in dem es auch zukünftig mehr integrierte Versorgung, d. h.,

vom Nebeneinander zum Miteinander geben wird.

Auch klinikübergreifende Strukturen (Kinderzentrum) entwickeln und vervollkommen sich weiter. So haben sich jetzt schon komplexe Einheiten herausgebildet, die die speziellen Belange unserer Familien berücksichtigen. Gemeinsam mit der Frauenklinik unseres Hauses bilden wir ein Frau-Mutter-Kind-Zentrum hier im AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt – ein familienorientiertes Kompetenzzentrum.

Wir arbeiten nach dem Motto:

**„Gesund bleiben –
gesund werden!“**

Ziel:

**„Gesunde Familien =
starke Familien =
erfolgreiches Land!“**





AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Frau-Mutter-Kind-Zentrum
audit berufundfamilie®

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Chefarzt Dr. med. Cornelius Presch
Sekretariat Kerstin Lindemann
Gleimstr. 5
38820 Halberstadt
Tel.: +49 (0)3941 64-2421
Fax: +49 (0)3941 64-2800
lindemann@kikl.salvator-kh.de
<http://www.ameos.eu/klinikum-halberstadt.html>

Ambulanz: +49 (0)3941 64-2528
Allgemeine Pädiatrie: +49 (0)3941 64-2258
Neonatologie: +49 (0)3941 64-2294

:: Leben und Gesundheit in guten Händen ::